

**Zeitschrift:** Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung  
**Herausgeber:** Schweizerische Friedensgesellschaft  
**Band:** - (1915)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Vorschlag zu einer Konferenz neutraler Regierungen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-802896>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

staaten ist nun folgende Kommission gebildet worden: Für Dänemark: der frühere dänische Minister des Aeußern J. H. Denntzer und der frühere schwedische Minister des Aeußern Eric Trolle; für die Vereinigten Staaten: der frühere Gouverneur von Ohio Jutson Harmon und der hervorragende brasilianische Publizist und Chefredaktor der grossen Zeitung „Jornal do Comercio“ Dr. José Carlos Rodriguez. Als fünftes Mitglied wurde von den beiden Regierungen gemeinsam gewählt Jonker J. London, Minister des Aeußern der Niederlande.

So geschehen während des Weltkrieges 1914/15, ist man versucht beizufügen.

\* \* \*

In einigen schweizerischen Zeitungen wurde nachfolgende Zusammenstellung der Verlustziffern bekanntgegeben, die — angeblich — aus dem Internationalen Rot-Kreuz-Bureau in Genf stammen soll. (?)

Zentralmächte:	Verbündete:
Gefangene	370,000
Tote	822,000
Verwundete	1,378,000
Krüppel	179,000
Total	2,749,000
	1,451,000
	1,481,000
	2,651,000
	956,000
	6,529,000

Dieses seien die erlittenen Verluste bis Ende Februar, wobei jene auf den türkischen Kriegsschauplätzen nicht berücksichtigt sind. Hat diese Zusammenstellung unseres Erachtens weder Anspruch auf absolute Genauigkeit noch offiziellen Charakter, so ist ihr doch der Wahrscheinlichkeitswert nicht abzusprechen, weshalb wir sie hier wiedergeben.

Wahrlich, die Frauen ringsum stolz sein auf ihre tapfern Männer, Söhne und Brüder. Wahrlich, Gevatter Tod darf zufrieden sein mit seinen fleischigen Gehilfen. Sie haben ganze Arbeit getan. Evviva la guerra!

\* \* \*

Im englischen Unterhause teilte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen auf Anfrage hin mit, dass die Vertreter Grossbritanniens, Frankreichs und Russlands im August 1914 erklärten, dass diese Länder die Neutralität und Unabhängigkeit *Schwedens* respektieren und garantieren werden, solange Schweden die Neutralität beobachte. Auch von deutscher Seite wurden solche Erklärungen abgegeben.

\* \* \*

Einer Abordnung von französischen und russischen Grossindustriellen sagte der Bundesrat die Prüfung der Frage zu, ob nicht die Schweiz die Verproviantierung der Zivilbevölkerung der von den Deutschen und Oesterreichern besetzten südwestlichen Gebiete Polens im Einverständnis der okkupierenden Mächte mit monatlich etwa 10 Wagen Mehl vermitteln könne.

K. W. Sch.

— o —

### Vorschlag zu einer Konferenz neutraler Regierungen.

Der „Nederlandsche Anti-Oorlog Raad“ (Niederländische Anti-Krieg-Bund) hat am 3. August im Haag eine ausserordentlich gut besuchte Versammlung abgehalten. Ueber 30 Mitglieder des Rates selbst und die Abgeordneten von 42 Ortsgruppen und 120 angeschlossenen Vereinen waren zugegen, sowie verschiedene speziell Eingeladene, wie die bekannte Pazifistin Miss Emily Hobhouse und die Vertreterinnen

des Internationalen Frauenkomitees für einen dauerhaften Frieden.

Der Hauptpunkt der Beratung war der Vorschlag des Vorstandes, dass der Niederländische Anti-Krieg-Bund den Wunsch äussern solle, dass die niederländische Regierung die Initiative zur Einberufung einer Konferenz ergreifen solle, lediglich im Interesse des Friedens, zusammengesetzt aus speziellen Vertretern neutraler Mächte, welche Konferenz bis zum Ende des Krieges tagen soll in der Absicht, auch durch das Sammeln von Tatsachen und Angaben und das Beseitigen von Missverständnissen, welche einer Annäherung der Kriegsführenden im Wege stehen, die Vermittlung vorzubereiten und, wenn die Stunde kommt, einzuleiten.

In der Erläuterung dieses Vorschlags lenkte der Vorstand die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass diese Ansicht schon mehrmals vertreten wurde, u. a. von der Regierung von Venezuela, wie auch von dem Internationalen Frauenkongress.

Der Vorschlag des Vorstandes unterschied sich aber wesentlich von der bekannten Ansicht Venezuelas, weil die Regierung dieses Staates eine Zusammenkunft verlangte im Interesse der Neutralen selbst, während der Vorstand des Anti-Krieg-Bundes die Tätigkeit der Konferenz beschränken will auf die Arbeit für die Wiederherstellung des Friedens.

In Hinsicht auf die vom Internationalen Frauenkongress vertretene Ansicht besteht der Unterschied darin, dass der Frauenkongress einen augenblicklichen Vermittlungsversuch beabsichtigt, indem billige Friedensbedingungen von der Konferenz entworfen und als Grundlage zur Vermittlung angeboten werden sollten, während der Niederländische Anti-Krieg-Bund es dahingestellt sein lässt, ob jetzt schon Vermittlung gute Aussicht habe, Erfolg zu erzielen, und deshalb für die erwünschte Konferenz von Neutralen keine bestimmte Aufgabe voraussetzt.

Der Hauptzweck dieses Vorschlages war, dass möglichst bald speziell zu diesem Zweck beauftragte offizielle Vertreter neutraler Mächte — an erster Stelle dachte man an die Vereinigten Staaten von Amerika, Dänemark, Holland, Norwegen, Spanien, Schweden und die Schweiz, sowie an den Papst — zusammen kommen sollen, um fortwährend gegenseitig zu beratschlagen über die Weise, wie man einen dauernden Frieden fördern könnte und damit man im ersten dazu geeigneten Augenblick zur Vermittlung fertig sei. Man darf hoffen, dass diese offizielle Konferenz verschiedener Neutraler besser und vollständiger als eine einzelne Regierung unterrichtet werden wird über alle Punkte, welche wichtig sein könnten für die Beurteilung des Moments und des Inhalts eines Vermittlungsantrags. Vielleicht wäre die Konferenz anfangs hauptsächlich nur ein internationales offizielles Bureau zum Einziehen derartiger Erkundigungen und Angaben.

Nachdrücklich wurde auch in der Erläuterung betont, dass, wo man im Vorschlag von Förderung des „Friedens“ redet, man selbstverständlich einen gerechten und dauerhaften Frieden meint, und dass man es für undenkbar hält, dass irgendein neutraler Staat seine Vermittlung anbieten würde zu einem Frieden, der nicht die vollständige Unabhängigkeit Belgiens versichern würde.

Verschiedene Anträge und Amendemente wurden gestellt. Dies hatte zur Folge, dass der Vorstand dem Wunsche der Vertreterinnen des Internationalen Frauenkongresses entgegenkommend, die Worte bezüglich des Sammeln von Angaben und der Beseitigung von Missverständnissen aus dem Vorschlag strich, um über allen Zweifel zu erheben, dass die

Konferenz der Neutralen nicht unbedingt zuerst eine Untersuchung der Tatsachen anstellen soll, bevor sie einen Vermittlungsantrag macht. Anderseits wies der Vorstand darauf hin, im Gegensatz zu denjenigen, die meinten, dass der Augenblick für Vermittlung noch nicht gekommen sei, dass der Vorschlag ebenso wenig den bestimmten Wunsch enthalte für augenblickliche Vermittlung. Der Vorschlag des Vorstandes wolle der Konferenz der Neutralen vollständige Freiheit des Handelns gewähren. Die Hauptsache sei, dass die Konferenz zusammenkommt und wenigstens Vermittlung vorbereitet.

Der Vorschlag des Vorstandes, welcher jetzt den Text hatte, „dass die niederländische Regierung die Initiative zur Einberufung einer Konferenz nehmen solle, lediglich im Interesse des Friedens, zusammengesetzt aus offiziellen Vertretern neutraler Mächte, welche Konferenz bis zum Ende des Krieges tagen soll, in der Absicht, Vermittlung vorzubereiten und, wenn die Stunde kommt, einzuleiten“, wurde alsdann einstimmig angenommen.

Hinsichtlich der Bewerkstelligung dieses Vorschlags durch den Vorstand wurde gleichfalls einstimmig angenommen, dass der Vorstand nicht nur den Wunsch zur Kenntnis der niederländischen Regierung bringen solle, sondern auch alle Ortsgruppen und angeschlossenen Vereine ersuchen werde, eine Bitte im Sinne der Resolution der niederländischen Regierung einzureichen.

Ein Vorschlag — aus taktischen Gründen, um in Deutschland keine Verstimmung gegen die Idee zu erregen —, die Bedingung bezüglich der Notwendigkeit der Unabhängigkeit Belgiens aus der Erläuterung zu streichen, wurde mit grosser Stimmenmehrheit verworfen.

Der Vorstand teilte mit, dass viele Telegramme aus dem Ausland (Amerika, Dänemark, Deutschland, England, Italien, Schweden und der Schweiz) eingegangen seien, enthaltend Sympathieversicherungen zu dem Vorschlag.

— o —

## X. Jahresbericht der Sektion Schaffhausen der Schweiz. Friedensgesellschaft.

(Erstattet vom Präsidenten.)

(Schluss.)

Was hat unser Schaffhauser Friedensverein in diesem vergangenen Jahr der Trauer und der Enttäuschung erlebt und getan?

Wir müssen unsren Rapport kurz fassen und werden gestehen, dass es sich nun nicht darum handeln konnte, am Arbeitsprogramm der Friedensvereine diesmal unentwegt festzuhalten, war doch jetzt überreiche Gelegenheit vorhanden, seinen Dienst den Unglücklichen und Heimatlosen zu schenken. Immerhin sind wir auch als Mitglieder des Friedensvereins nicht untätig geblieben.

Die Jahresversammlung wurde in gewohnter Weise wieder am 18. Mai in der „Randenburg“ abgehalten. Ein freundliches Orchester und gediegene Solovorträge wie auch Rezitationen verliehen dem Abend eine anmutige und würdige Stimmung. Wer hätte da an eine so furchtbare Zukunft denken mögen! Nachdem die obligatorischen Jahresgeschäfte ihre Genehmigung gefunden, wurde u. a. auch die Revision der Lokalstatuten von der Versammlung gutgeheissen. Für den seinerzeit aus dem Vorstande ausgetretenen Herrn Pfr. Löffler durften wir Herrn Lehrer Roth als Ersatz unter uns sehen.

Die Jahresversammlung des Schweiz. Friedensvereins zu Bern wurde von drei Vorstandsmitgliedern besucht und der Andenken herrliche nach Hause gebracht. Die Delegiertennummer des „Friede“ wurde, wenn auch erheblich verspätet, wieder jedem Mitglied zugestellt. Zudem wurde ein Aufruf an die „Mitglieder und Freunde der Friedensbewegung“ verfasst, der dem Jahresbericht beigelegt und zudem an zahlreiche Freunde abgegeben wurde. (Wir hatten die Freude, diesen Aufruf in der Märznummer dieses Jahres des „Friede“ abgedruckt zu finden und wissen der Redaktion dafür freundlichen Dank.)

Anlässlich einer Komiteesitzung wurde in ernsten Gedanken der Zeitlage und der Verluste unserer teuren Mitarbeiter und Mitkämpfer gedacht. Bertha von Suttner, Dr. A. Richter, Jean Jaurès und Frank sind Namen, die in der Friedenschronik einen guten Klang hatten und die die Welt schwer vermissen wird. Auch des Todes treuer Sektionsmitglieder wurde gedacht. Den alten und ehrwürdigen Pfarrherrn, der immer so regelmässig unsere Jahresversammlung besucht und geehrt hat, werden wir von nun an schmerzlich vermissen.

Der Weihnachtsaufruf des Zentralkomitees des Schweiz. Friedensvereins fand bei uns guten Absatz. In über 6000 Exemplaren wurde derselbe durch Schüler und durch die Post in Stadt und Landschaft von Schaffhausen und Umgebung verteilt und wissen wir, dass derselbe aufmerksame Leser gefunden hat.

Am 16. und 17. Januar referierte Herr Rich. Feldhaus in Schaffhausen wie in Neuhausen über den „Weltkrieg“ bei bestem Besuch. Die vielen farbenprächtigen Lichtbilder, die mit besonderm Effekte dargestellt waren, erweckten stille und teilnahmsvolle Herzen; es war ein gar bewegtes Schauen, diese Totenfelder und die vielen Städterümmer.

Für Bestreitung der Unkosten wurde diesmal ein kleines Eintrittsgeld beschlossen, was aber dem Besuch keinen Eintrag tat.

Die Communiqués des Internationalen Friedensbureaus vom 6. und 7. Januar wurden angeschafft und zum Teil in den Schaffhauser Blättern wörtlich abgedruckt. Auf die Neukonstituierung dieses Bureaus hin gab der Schaffhauser Verein seinen Eintritt in den Bund der Friedensvereine.

Einige Vorstandsmitglieder wurden ersucht, in den ihnen angehörenden Vereinen Vorträge zu inszieren, was gewiss für die Verbreitung der Sache auch in dunkler Zeit gute Früchte bringen wird.

Die Mitgliederzahl unserer Sektion ist von der Krisis der Zeitlage nicht allzu sehr berührt worden. Ungefähr 20 Austritten beim Bezug der Jahresbeiträge folgten 50 Neueintritte, so dass wir heute auf einer Mitgliederzahl von 217—220 angekommen sind. Unsere Kasse, die von jeher unser Sorgenkind gewesen ist, wurde gut verwaltet und weist am Ende des Berichtsjahres ein nicht unbefriedigendes Resultat auf. Unser Lesezirkel hat keine wesentlichen Veränderungen erfahren, nur beeinträchtigte das unregelmässige Erscheinen der grossen Fachschriften eine prompte Zirkulation. Die Einschränkungen der Berner Zeitschrift „Die Friedensbewegung“ bedauern wir sehr und möchten wir an dieser Stelle wünschen, dass auch die deutsche Ausgabe dieses internationalen Zentralblattes der Friedensbewegung bald wieder als ein Bedürfnis empfunden und eingeführt werden wird.

Gegenüber der Presse verhielten wir uns ziemlich ruhig; immerhin wurde bei bestimmten Gelegenheiten dann und wann eine Einsendung unserseits erwirkt.

Und zum Schluss die bange, grosse Frage: „Was wird uns die Zukunft bringen?“ Es ist ja unmöglich, jetzt mitten im Chaos einer zertretenen Welt Behaupt-